

MERKUR-SERIE „MEINE FIRMA“ – HEUTE: COMLET VERTEILTE SYSTEME GMBH

Ein junges Team auf der Überholspur

Das Zweibrücker Unternehmen Comlet entwickelt kundenspezifische Software-Lösungen

Gestartet mit einer Handvoll Mitarbeitern im März 2001 hat sich Comlet heute zu einer 50-köpfigen Expertenmannschaft im IT-Bereich entwickelt – Tendenz steigend. Als innovativer Systementwickler im Auftrag vor allem der Automobilindustrie hat sich Comlet heute weit über die Grenzen Zweibrückens einen Namen gemacht.

Von Merkur-Mitarbeiterin Elisabeth Beduhn

Zweibrücken. Von null auf hundert startete Anfang 2001 eine neue Firma auf dem Zweibrücker Kreuzberg: Comlet, ein Start-Up-Unternehmen mit engagierten, jungen, innovativen Köpfen, die etwas bewegen wollten. Gegründet von fünf Professoren und Ab-

ten im IT-Umfeld frühzeitig zu erkennen und in zukunftsorientierte Lösungen und Dienstleistungen umzuwandeln“, betont Gründungspartner Professor Manh Tien Tran.

Der erste der drei Geschäftsbereiche sind die sogenannten Embedded Systeme. Dabei entwickelt Comlet Software für integrierte Multimedia-Systeme im Auto. „Wir realisieren die Kommunikation von verschiedenen Multimedia-Komponenten“, erklärt Prokurist Steffen Fromm. Zu den Kunden gehören unter anderem Automobilhersteller des Premium-Segments sowie Automobilzulieferer-Unternehmen wie Harman/Becker.

Das zweite Standbein sind die Sprachdialogsysteme. Comlet hatte 2003 eine eigene Sprachplattform entwickelt – Callpro (wir berichteten). Auf dieser Basis lassen sich individuelle Kundenwünsche realisieren, egal ob als einfache Telefonzentrale, zum Abruf von Informationen oder aber im Bereich von Transaktions-Lösungen.

Seit 2005 produziert und entwickelt das Unternehmen 3D-Systeme. Comlet bietet den Kunden die Möglichkeit, ihre individuelle Zukunft dreidimensional zu gestalten, etwa für virtuelle Rundgänge im Bereich Raum- und Stadtplanung, für 3D-Darstellungen von Gebäuden im Navigationssystem, in der Denkmalpflege oder als Planungswerkzeug. Doch die Grenzen der Comlet sind noch lange nicht erreicht. Im kommenden Jahr steht ein Umzug an – eine Hausnummer weiter. Das ehemalige Gebäude der Amerikaner wird gerade von der Gewobau in ein innovatives Kleid gesteckt.

Im Internet:
www.comlet.de



Mit fünf Mitarbeitern fing das Zweibrücker Unternehmen Comlet vor sechs Jahren auf dem Kreuzberg an. Heute sind 50 Experten aus der IT-Branche beschäftigt. Fotos: Elisabeth Beduhn

AUF EINEN BLICK

Comlet wurde im März 2001 von Absolventen und Professoren der FH Kaiserslautern auf dem Zweibrücker Kreuzberg gegründet, Schwerpunkt Embedded Systeme, Mitarbeiter: fünf. Im Juni 2002 kamen Sprachdialogsysteme hinzu, Mitarbeiter: zwölf. Im April 2003 entwickelte Comlet die ersten 3D-Systeme, Mitarbeiter: 18. Im August 2005 wurde eine eigene Marketing- und Vertriebsabteilung aufgebaut, Mitarbeiter: 24. Im Oktober 2006 wurde die Entwicklungstätigkeit in den Bereichen Sprachdialogsysteme und 3D-Systeme weiter ausgebaut, Mitarbeiter: 45.

Heute beschäftigt Comlet 50 Mitarbeiter und fünf studentische Hilfskräfte (Diplomarbeit, Praxissemester, Hiwis). red

Meine Firma

solventen des Fachbereichs Informatik der FH Kaiserslautern, hat sich die Zahl der Mitarbeiter heute verzehnfacht. Gemeinsam bieten sie dem Kunden Produkte und Dienstleistungen in den Geschäftsbereichen Embedded Systeme, Sprachdialogsysteme und 3D-Systeme.

„Wir definieren uns als junges Team, das interdisziplinäres Wissen und professionelles Know-how in sich vereint“, erklärt Professor Manuel Duque-Antón, einer der Firmengründer. Zurzeit befindet sich der Firmensitz im ErgoZ, dem Innovations- und Gründerzentrum Zweibrückens in der Amerikastraße 21. Damit liegt Comlet in unmittelbarer Nähe zur Fachhochschule – eine Nachbarschaft, die von Anfang an Früchte getragen hat.

„Die enge Verbindung zu Forschung und Lehre ermöglicht es uns, aktuelle Trends und Chan-

Björn Decker sorgt dafür, dass Komponenten sich verstehen

Über den klassischen Weg kam Björn Decker im Dezember 2005 zur Comlet. An der Uni Saarbrücken hatte er zuvor Informatik studiert. In einer Stellenanzeige im Internet erfuhr er nach dem Abschluss, dass in Zweibrücken ein Software-Entwickler gesucht wurde. „In dieser Zeit habe ich die ipod-Anbindung im Auto für einen unserer Großkunden gemacht“, sagt der 30-Jährige.

Mit Erfolg, denn zum 1. März ist der ehemalige Nationalspieler im Badminton zum Abteilungsleiter für Embedded-Systeme aufgestiegen. „Ich stehe insbesondere

in Kontakt mit unserem Kunden Harman/Becker, da ich als Abteilungsleiter für Projektmanagement und projektübergreifende Koordination zuständig bin“, erklärt er. „Die Software wird bis zur Perfektion ständig weiterentwickelt“, fügt der Familienvater aus Wiebelskirchen hinzu. „Wir passen uns in die Arbeitsprozesse unserer Kunden und Partner ein und unterstützen sie standortübergreifend über den gesamten Lebenszyklus ihrer Software: Begonnen bei der Technologieberatung und dem Projektmanagement, über die eigentliche Soft-



Abteilungsleiter Björn Decker.

ware-Entwicklung und die Systemintegration bis hin zur Systempflege und Performance-Optimierung im Live-Betrieb“, erklärt der Informatiker. elb

Informatiker mit musischer Ader

Björn Morgenthaler arbeitet als Software-Entwickler für Sprachdialogsysteme

Schon während seines Studiums verdiente sich Björn Morgenthaler als Hiwi bei Comlet ein paar Euro dazu. Nach der Diplomarbeit im Studiengang Angewandte Informatik Ende 2004 arbeitete er zunächst freiberuflich, bevor er im August 2005 einen festen Job bei Comlet erhielt.

Der 28-Jährige gehört heute zum Team der Software-Entwickler im Bereich Sprachdialogsysteme. Eine Arbeit, die ihm



Björn Morgenthaler

Spaß macht, schließlich hat der PC schon immer eine wichtige Rolle im Leben des Zweibrückers gespielt. „Dass ich später mal etwas im Bereich Informatik studiere, stand nie außer Frage“, erinnert er sich an seine Schulzeit. Nach Feierabend ist

Björn Morgenthaler übrigens kulturell sehr interessiert. So ist er im Vorstand eines Zweibrücker Kulturvereins aktiv, spielt Klavier, Keyboard und Bass, und hatte früher in der Musikschule von Pietro Ramaglia unterrichtet. „Dafür habe ich heute natürlich keine Zeit mehr“, sagt er. „Doch die Musik wird mich niemals verlassen, da stehe ich immer mit einem Bein drin“, verrät der 28-Jährige und lächelt. elb

Experte für die virtuellen Welten

Thorsten Feiertag leitet bei Comlet die Abteilung 3D-Systeme

Als Software-Entwickler kam Thorsten Feiertag 2004 zur Comlet. Der Zweibrücker hatte gerade sein Diplom im Studiengang Digitale Medien in der Tasche, als ihm ein Professor seinen zukünftigen Arbeitgeber ans Herz legte.

„Ich machte ein Praktikum, man versteht sich gut, und kurze Zeit später hatte ich den Job“, erinnert sich der 34-Jährige. Mittlerweile leitet er die Abteilung 3D-Systeme, eine Aufgabe, bei der er stets in engem Kontakt mit dem

Kunden steht. „In meinem Job verwalte und koordiniere ich die Bereiche 3D-Software-Entwicklung und 3D-Dienstleistung. Hier gilt es, immer auf dem neuesten technologischen Stand zu sein, um auf neue Entwicklungen reagieren zu können. Dabei habe ich viel mit unserem Partner in Polen zu tun“, sagt Thorsten Feiertag. Alle zwei Monate reist er nach Posen, um mit den Kollegen vor Ort Projekte zu koordinieren.

Zunächst hatte der Vater einer elf Monate alten Tochter eine ganz andere Richtung eingeschlagen – Lehramt. Das Studium in Landau hatte Thorsten Feiertag gerade abgeschlossen, da wurde an der Zweibrücker FH der Studiengang Digitale Medien eingerichtet. „Das wollte ich ausprobieren“, sagt er und schmunzelt. „Ich hatte ja nichts zu verlieren.“ In seiner Freizeit findet der 34-Jährige den nötigen Ausgleich bei seiner kleinen Familie, aber auch als Gitarrist in seiner Rockband „Smokestack“. elb



Informatiker Thorsten Feiertag ist Spezialist für 3D-Systeme.

Dreh- und Angelpunkt bei Comlet ist Bürokauffrau Andrea Köser

„Technische und multimediale Dokumentationsassistentin“ lautet die korrekte Berufsbezeichnung von Andrea Köser. Die gelernte Bürokauffrau mit Aufbau-Ausbildung bei Ed-Media in Zweibrücken kam Mitte 2004 zu Comlet. „Ein Praktikum bei Ed-Media führte mich damals zu meinem heutigen Arbeitgeber“, sagt die 27-Jährige.

Zu ihren Aufgaben zählen neben täglichen Geschäften wie Briefverkehr, Bestellungen, allgemeiner Organisation und Sekretariatsarbeit die Erstellung von Handbüchern und Beschreibungen für die bei Comlet entwickelte Software. „Diese Dokumentation lernte ich übrigens während der Aufbau-Ausbildung bei Ed-Media“, erklärt die Zweibrückerin. Als zentrale Schnittstelle der Comlet befindet sich der Arbeitsplatz der 27-Jährigen im Foyer im Erdgeschoss. Von hier aus koordiniert sie alle eingehenden Anrufe zu den insgesamt 18 Büros im Erd- und Obergeschoss.

„Der Job macht mir viel Spaß, das Team ist jung und die Atmosphäre fast schon familiär. Und weil bei mir täglich alles neu zu-



Andrea Köser an der Zentrale.

sammenläuft, gestaltet sich jeder Tag aufs Neue. Das gefällt mir“, sagt sie.

In ihrer Freizeit engagiert sich Andrea Köser im Vorstand der Chorgemeinschaft „Junge Chöre Kirrberg“. Außerdem ist sie eine begeisterte Köchin und Bäckerin. Mit einem Faible für Schokoladenkuchen hat sie bereits 56 unterschiedliche Rezepte in ihrer privaten Kartei. elb

Die Geschäftsführer und Firmengründer der Comlet

Als sich die beiden Informatik-Professoren Manuel Duque-Antón und Manh Tien Tran 2000 an der Zweibrücker FH kennen lernten, da hatten beide, jeder für sich, schon einmal daran gedacht, ein eigenes Unternehmen zu gründen. Manuel Duque-Antón, ein gebürtiger Spanier, hatte in Aachen Informatik studiert, in Hamburg promoviert, bevor er für 13 Jahre in der Industrieforschung arbeitete. 1998 folgte er einem Ruf der FH und wechselte in die Lehre. „Das wollte ich immer schon“, erinnert er sich. „Allerdings hatte ich während meiner Forschungstätigkeit oft Ideen, die ich aber nicht umsetzen konnte. Damals dachte ich das erste Mal daran, dass es in einem eigenen Unternehmen sicher einfacher wäre, Visionen zu realisieren.“



Manuel Duque-Antón

Sein Partner Manh Tien Tran hatte in Braunschweig Informatik studiert und danach vier Jahre bei Bosch-Blaupunkt gearbeitet. 1999 fing er bei Harman/Becker an, heute ein Kunde der Comlet.



Manh Tien Tran

„Hier war ich einer der Architekten für neue Software“, sagt der 46-Jährige. 2000 sei er in Zweibrücken in die Lehre gewechselt. Gemeinsam hatten beide schließlich die Idee, auf dem Gebiet der Kommunikation etwas zu machen. So fiel im März 2001 der Startschuss, und eine Erfolgsgeschichte auf dem Kreuzberg nahm ihren Lauf. Die Informatiker hatten eine Nische gefunden und sich durch gute Leistung von Beginn an etablieren können. elb

Jürgen Dupré ist der Techniker im Hause Comlet

Als staatlich geprüfter Techniker kümmert sich Jürgen Dupré um den reibungslosen Ablauf interner Infrastrukturen des IT-Bereichs bei Comlet. Seit Januar 2006 gehört der heute 40-Jährige zum Unternehmen, nachdem er zuvor bei einem Elektronik-Entwickler in St. Ingbert gearbeitet hatte. Über eine Annonce kam er schließlich nach Zweibrücken, wo er auch wohnt. Seitdem betreut er die EDV, unterstützt die Teams und beschafft die Hard- und Software. „Comlet ist ein junges Team, das ausgesprochen zielorientiert arbeitet. Und dass ich heute als Techniker bei einem Software-Entwickler arbeite, ist schon etwa ganz Besonderes“, freut er sich. elb



Jürgen Dupré

Produktion dieser Seite:
Elisabeth Beduhn (CMS)
Esther Kuhn (CMS)